

VORBESPRECHUNG

am Freitag den
2. Oktober 1992
16.15 Uhr

UNIVERSITÄT WIEN
INSTITUT FÜR

NUMISMATIK



MITTEILUNGSBLATT

5 / 92

INHALT

EDITORIAL	2
MITTEILUNGEN aus dem INSTITUT	2
TÄTIGKEITSBERICHT der INSTITUTSEINRICHTUNGEN	7
KOMMENTARE zu den LEHRVERANSTALTUNGEN des WINTERSEMESTERS 1992/93	7
Aus der INSTITUTSARBEIT	15
Der Schatzfund von Oberrohrbach	15
Interdisziplinäres: Ruine Rehberg (1991/1992)	18

EDITORIAL

Dem Leser unserer Blätter wird auffallen, daß sich am Institut neue Entwicklungen anbahnen. Zudem sorgte ein in der Tendenz nicht gerade freundlicher Artikel über unser Institut in der von der Österreichischen Hochschülerschaft herausgegebenen Zeitung "Uni aktuell" für einige Aufregung. Was sachlich dazu gesagt werden mußte, kam in zwei Entgegnungen nämlichorts zumindest teilweise zum Ausdruck. Uns bleibt die Hoffnung, daß diese Art von Publicity die Aufmerksamkeit auch dahin gelenkt hat, daß sich's an einem kleinen, gut ausgestatteten Institut effizient studieren läßt. In Krisenzeiten wie diesen, verschärft durch Engpässe im Personalstand, erscheint diese Nummer des Mitteilungsblattes in gedrängter Form.

MITTEILUNGEN AUS DEM INSTITUT

Personalia:

Die beiden Vertragsassistenten Dr. Bernhard Prokisch und Mag. Alexander Schwab-Trau sind mit 30.4.1992 aus dem Dienst geschieden.

Herr Dr. Bernhard Prokisch hat eine Stelle als Leiter der numismatischen Abteilung des OÖ. Landesmuseums übernommen, womit die Funktion des Landesnumismatikers verbunden ist. Herr Mag. Alexander Schwab-Trau ist in die numismatische Abteilung der Schoeller-Bank übergewechselt.

Beide bleiben dem Institut als Lektoren erhalten. Im Rahmen einer "Verabschiedungsfeier" wurde ihnen für die geleistete Arbeit gedankt.

Die Nachbesetzung verzögert sich aufgrund schwerwiegender Meinungsverschiedenheiten, sodaß die Aktivitäten des Instituts im Wintersemester 1992/93 zum Teil eingeschränkt werden müssen.

Der Bundespräsident hat sich entschlossen, Herrn Ass.Prof.Univ.Doz.Dr.Wolfgang Szaivert den Berufstitel eines ao.Univ.Prof. zu verleihen.

Gäste:

Im Sommersemester 1992 hielt Herr Dozent Dr. Wolfgang Leschhorn aus Saarbrücken zwei Lehrveranstaltungen (Vorlesung und Seminar); mit dem Thema "Die Münzprägung des Hellenismus" konnte ein wichtiges Gebiet der Antiken Numismatik eingehend behandelt werden.

Zu dem äußerst brisanten Thema "EDV-Anwendungen in der Numismatik, Bildbearbeitung, Bildvergleiche" hat uns Herr Dr. Wolfgang Becker aus München am 24. Juni 1992 einen Vortrag mit Workshop geboten, der auf großes Interesse stieß.

Die Österreichische Numismatische Gesellschaft hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Abend mit einem Gastvortrag am Institut abzuhalten: Herr Dozent Dr. Wolfgang Leschhorn sprach am 3.Juni 1992 über "Historische Reminiszenzen auf kleinasiatische Prägungen der römischen Kaiserzeit".

Bericht über die Öffentlichkeitsarbeit:

Vom 25. März bis 24. Mai 1992 wurde die Ausstellung "Helmut Zobl, Prägungen und Bilder (Werkschau)" in den Räumen des Instituts gezeigt. Sie wurde von der Münze Österreich, vom Kulturstadtrat der Stadt Wien und der Österreichischen Nationalbank gesponsert. Der bekannte Medailleur Helmut Zobl hat dazu auch eine eigene Medaille geschaffen. Zur Eröffnung konnte der Herr Bundesminister Dr. Erhard Busek begrüßt werden. Der erste Versuch, das Institut auf diese Weise einer breiteren Öffentlichkeit bekanntzumachen, wurde durch die tätige Mitarbeit aller Institutsangehörigen in Szene gesetzt. Als Ausklang der Ausstellung hielt Frau Dr. Luba Belohradská aus Preßburg am 21. Mai 1992 einen Gastvortrag über das Thema "Die zeitgenössische Medaillenkunst in der Slowakei - das Zentrum und die Peripherie".

Pläne für weitere Ausstellungen dieser Art gibt es noch nicht, in den Vitrinen sollen bis auf weiteres wieder Exponate in thematischem Zusammenhang mit der Institutsarbeit gezeigt werden, z.B. sind zur Zeit in einer Vitrine Äthiopica zu sehen, darunter

Münzen und geldgeschichtliche Objekte.

An dem Kinderfest der Stadt Wien im Sommer 1992, an der auch die Universität Wien beteiligt war, hat auch unser Institut mitgemacht. W. Szaivert hielt einen kurzen Vortrag zum Thema "Wie macht man Geld".

Bericht über sonstige Aktivitäten:

W. Szaivert hat am "1. Meeting dei Numismatici Europei" mit einem Referat über einen Schraubtaler aus der Stiftssammlung St. Paul 15. Mai in Verona teilgenommen. Unmittelbar anschließend hat er auch auf dem Österreichischen Historikertag in Graz ein Referat über Feindbilder in edlem Metall gehalten.

W. Szaivert

Bericht über den Fortgang der Arbeiten in St. Paul

Im Sommer hat der Unterzeichnete gemeinsam mit den Kollegen Gerhard Krusche, Lothar Hölbling und Mag. Daburon zwei Wochen in St. Paul an der Münzsammlung gearbeitet. Zur Verstärkung des Teams sind noch die beiden Kolleginnen aus der Schweiz, Frau lic. phil. Beatrice Schärli und Frau Rahel Warburton-Ackermann, dazu gestossen. Ziel war eine Generalrevision der Sammlung mit Rückordnung und Kontrolle des Materials, das in der Ausstellung zur Schau gestellt ist. Dabei wurden noch weitere schriftliche Unterlagen aufgefunden, die sich auf den Fortgang der Arbeit auswirken werden. Die Absicht besteht, die Originalsammlung wieder in der Art zu restituieren, wie sie im Jahr 1842 aufgestellt worden war. Im Augenblick sind diverse Identifikations- und Bestimmungsarbeiten im Gang. Besonderer Dank gilt Herrn Lothar Hölbling, der in uneigennütziger Weise durch das Umsetzen der alten Inventare mit Hilfe des Computers die Fortsetzung der Arbeit überhaupt erst ermöglicht hat.

W. Szaivert

Neue Publikationsreihe:

"Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik"

Mit der zuletzt angekündigten und nunmehr erschienenen Publikation des Aldranser Fundes soll im Verlag Fassbaender eine neue Reihe eröffnet werden, die in zwangloser

Folge Arbeiten aus dem Institut präsentieren wird. Eben in Druck gegangen ist das Handbuch von Bernhard Prokisch "Grunddaten zur europäischen Münzprägung der Neuzeit, ca.1500-1990".

Bestellungen können an den Verlag Fassbaender, Lichtgasse 10, 1150 Wien, gerichtet werden.

Abteilung für Mittelalter/Neuzeit-Numismatik

Nach dem Abschluß der Arbeiten an der Handbuch-Version ("Grunddaten") von B. Prokisch hat der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung die Mittel für die Weiterarbeit am Repertoriumprojekt teilweise bewilligt, sodaß für die nächsten beiden Jahre Frau Dr. Susanna Heinz und Frau Gabriele Krämer zunächst mit der Bibliographie und der graphischen Ausgestaltung der ausführlichen Fassung beschäftigt sein werden.

Zum neu entdeckten niederösterreichischen Schatzfund aus Oberrohrbach sowie zu den Grabungsmünzen aus Rehberg siehe die Berichte am Ende des Heftes.

Arbeitsbesuch in der Münzsammlung von Römhild

Herzog Heinrich von Sachsen-Römhild erlangte Bekanntheit durch seine Heckenmünzen. Im Glücksburg-Museum in Römhild erwarteten sich Studenten der Numismatik fündig zu werden und Material für die Ergänzung der beiden alten Arbeiten Kades aufzuspüren. Die Erwartung wurde nicht enttäuscht und zwar durch erst 1991/92 dem Museum überreichte Geschenke einer Erbin Kades. Außer der Aufnahme der an sich kleinen älteren Sammlung des Museums konnten durch das korrekte Entgegenkommen der Museumsleitung die etwa drei Dutzend verschiedenen Stücke der inkriminierten Gulden (2/3 Taler) aufgenommen werden. Die Bearbeitung ist im Zuge und wird durch Mag. Hans Oberhammer und Kollegen Ronald Tóth auf Grund von Nachforschungen in Ungarn ergänzt werden. Die unterwertigen Münzen wurden nämlich auch zur Bezahlung der gegen die Türken kämpfenden Reichstruppen verwendet.

Lehrveranstaltungen des abgelaufenen Sommersemesters 1992

Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft "EDV in der Numismatik" konnte eine Datenbank für den ersten Teil von LRBC erstellt werden; es handelt sich um eine Volltext-Datenbank unter Verwendung eines relationalen Datenbanksystems.

Das Seminar diente der Vorbereitung von Studenten zur Teilnahme an der Friesacher Sommerakademie (14.9.-18.9.1992: "Die Friesacher Münze im Alpen-Adria-Raum").

Zwei Vorträge wurden daselbst von Mitgliedern des Instituts gehalten:

W. Hahn, Die süddeutsche Münzlandschaft in der sächsisch-salischen Kaiserzeit, sowie

M. Alram, Der Friesacher Pfennig in den mittelalterlichen Alpenländern.

Der erste Vortrag behandelt die Vorgeschichte, vor allem unter rechtshistorischen Gesichtspunkten (Zum Münzrecht der Salzburger Erzbischöfe), wie es letztlich zur Errichtung einer Münzstätte in Friesach kam - u.a. wird auch ein neu identifizierter Salzburger Münztyp aus der Zeit des Bischofs Gebhard (1060-88) vorgestellt.

Der zweite Vortrag bringt im Rahmen einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand stempelkritische Betrachtungen zu den herzoglichen Reihen der Frühzeit, Umreihungsvorschläge zu den Eriacensis-Geprägen und ebenfalls die Vorstellung einer neuen Münzgruppe.

Tätigkeitsbericht der Institutseinrichtungen

Institutssammlung

Im Sommersemester 1992 wurden 33 Neuzugänge inventarisiert, die fast alle aus Spenden eingegangen sind, wofür Herrn Michael Meister, Herrn Hofrat Mag. Hans Oberhammer und Herrn Ronald Tóth zu danken ist. Gekauft wurde großteils aus Spendenmitteln ein um 1483 in Hall geprägter Goldgulden des Erzherzog Sigismund und - weil in der Sammlung als Nominale noch nicht vertreten - ein leichtes Miliarense des Constantius II. aus der Münzstätte Arelate, 355/60, RIC 250, angeblich eine Fundmünze aus Arpás/Murcella; das Gewicht von 5,085 g spricht für die irrtümliche Verwendung eines schweren Miliarense-Schrötlings, wie gelegentlich vorgekommen.



Doppelte Originalgröße

Numismatische Zentralkartei

Frau Roswitha Denk ist in den Genuß eines Karenzurlaubes gekommen, um im Auktionshaus Numismatic Fine Arts, Los Angeles, California, zu volontieren. Sie wird vom Juli bis Dezember 1992 durch Frau Andrea Luegmeyer vertreten.

Da die AINP (Association Internationale de Numismatists Professionelles) die erste Jahresrate einer Spende für Karteiarbeiten angewiesen hat, konnten weitere Karten angefertigt werden; im Sommersemester 1992 ist ein Zuwachs von 6751 zu verzeichnen.

Bericht aus der Bibliothek

Der Bibliotheksbestand konnte wieder vermehrt werden. Zur Erfassung von Bücherwünschen wird ab sofort ein Wunschbuch aufgelegt, dem auch zu entnehmen sein wird, ob das gewünschte Buch bestellt worden ist oder nicht. Nachdrücklich wird ersucht sich auch des Computers in der Bibliothek zu bedienen, der den jeweils aktuellen Stand des Inventars anzeigt. Karteikarten werden nur einmal im Jahr angefertigt. An neuen Reihenwerken sind zu erwähnen:

Haller Münzblätter

Einige Neuanschaffungen von Monografien:

Allgemein

B/3189 EDGE, BRIAN

The first Dictionary of Paranumismatics. Crewe 1991.

B/3200 SPRENGER, BERND

Das Geld und die Deutschen. Paderborn-München-Wien-Zürich 1991.

Antike

C/3173 BURNETT, A.; AMANDRY, M.; RIPOLLÉS, P.P.

Roman Provincial Coinage. vol I. From the death of Caesar to the death of Vitellius (44 BC - 69 AD). London - Paris 1992.

B/3174 MORKHOLM, OTTO

Early Hellenistic coinage. Cambridge 1991.

Wirtschaft

B/3201 DREXHAGE, HANS - JOACHIM

Preise, Mieten / Pachten, Kosten und Löhne im römischen Ägypten. St. Katharinen 1991.

Übersee

B/3211 GILL, DENNIS

The Coinages of Ethiopia, Eretrea and Italian Somalia. 1991.

Alte Literatur

B/3217 HANTHALER, CHRISTIAN

Verzeichnis Wienerischer Mützen. Wien 1745.

Medaillen

C/3230 HUSZÁR, LAJOS

Szent György Érmek (Georgsmünzen). Budapest 1940.

C/3175 FELDER, PETER

Medailleur Johann Carl Hedlinger. Frankfurt - Salzburg 1978.

C/3193 KIENAST, GUNTER W.

The Medals of Karl Goetz. Cleveland/Ohio 1967 / Xerox.

B/3164 PROBSZT, GÜNTHER

Ludwig Neufahrer. Wien 1960.

Zu danken sind für einige Bücherspenden Herrn Mag. Oberhammer und Frau Dr. Szaivert.

W. Szaivert

KOMMENTARE zu den LEHRVERANSTALTUNGEN des
WINTERSEMESTERS 1992/93

(nach Angaben der Vortragenden)

Vorbesprechung:

Freitag, 2.10.1992, 16.15 Uhr

Allgemeine Lehrveranstaltungen

Einführung in die Numismatik: Grundbegriffe und Methoden

2st., VO, Fr.9.15-10.45, W. Szaivert

Ziel: Kenntnis des Fachumfangs, der Stellung des Faches im Kontext der Nachbarfächer, der wichtigsten Fachtermini, Technische Aspekte, Methoden und Probleme der Forschung, Grundkenntnis der einführenden Fachliteratur.

Voraussetzung: Interesse und Groborientierung in Zeit und Raum (Grundvorstellung von historischen Epochen).

Zur Vorlesung empfohlene Literatur:

Robert GÖBL, Numismatik: Grundriß und wissenschaftliches System. München 1987.

Antike Numismatik

Einführung in die Beschreibungs- und Bestimmungslehre I (Antike)

2st., VO, Do.17-19, M. Alram

Das exakte Beschreiben und Bestimmen der Münze bildet die Grundvoraussetzung für jede wissenschaftliche Arbeit in der Numismatik.

Ziel der Lehrveranstaltung (VO+UE) ist es, die dafür notwendigen Kenntnisse (Terminologie, Metalle, Metrologie, Nominalien, Typologie, antike Realien, Umgang mit Bestimmungsliteratur, etc.) soweit zu vermitteln, daß eine selbständige Orientierung erreicht

wird. Ein Schwerpunkt ist das gemeinschaftliche Üben an Lichtbildern sowie an den Originalen der Institutssammlung. Die Lehrveranstaltung bildet eine Ergänzung zu der parallellaufenden Einführungsvorlesung und ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Proseminaren.

Grundzüge der Münz- und Geldgeschichte: Antike - Griechen

2st., VO, Mi.10.15-11.45, W. Szaivert

Ziel: Kenntnis der Hauptgebiete der griechischen Numismatik, Überblick über Typologie, Stil und chronologische Schichtung. Beispielhafte Schwerpunkte der Vorlesung werden sein: Italien und Hellenismus.

Voraussetzung: Grundkenntnis der historischen Abläufe und der historischen Geographie.

Zur historischen Einführung empfohlen:

INGOMAR WEILER, *Griechische Geschichte*. Wissenschaftl. Buchgesellschaft Darmstadt 1988.

Numismatisch:

COLIN M. KRAAY, *Archaic and Classical Greek Coins*. London 1976 und

KENNETH G. JENKINS, *Münzen der Griechen*. München 1972.

Ephesos und seine Münzprägung (V)

2st., VO, Fr.15-17, St. Karwiese

In Ergänzung und als Kontrast zur abgelaufenen Ephesos-VO soll das griechische Prägeprogramm der "autonomen" Städte der Provinz Asia (Mysia bis Phrygia) mit seinen Gemeinsamkeiten und vor allem Verschiedenheiten überblickt werden, wobei insbesondere die römischen Züge hervorgehoben, und der politische Gehalt der Bildtypen untersucht werden.

Römische Münzgeschichte von Diocletianus bis Theodosius I.

2st., VO, n.Ü., W. Hahn

Aussage und Interpretationsmöglichkeiten des spätrömischen Münzmaterials unter Einbeziehung nichtnumismatischer Quellen.

Empfohlene Lektüre zum historischen Hintergrund: A. DEMANDT, *Die Spätantike* (Handbuch d. Altertumswissenschaft III,6), München 1989.

Antike Par anumismatik

1st., VO, n.Ü., G. Dembski

Der Stempelschnitt und sein Resultat, die Münze, hatten in der Antike sowohl technisch als auch motivisch Einfluß auf zahlreiche verwandte Produkte, wie Kontorniaten, Siegel und Plomben, Tesserae, ja sogar Zierknöpfe u.a. - Herstellung, Zweck und Verwendung dieser vielfältigen, meist nur am Rande bemerkten und kaum beachteten Begleiterscheinungen der antiken Numismatik werden in dieser Vorlesung behandelt.

Bestimmungsarbeiten an einem römischen Schatzfund,

2st., AG, n.Ü., G. Dembski

(nachgemeldete Lehrveranstaltung, nicht im Vorlesungsverzeichnis!)

Die im Sommersemester sehr weit gediehenen Bestimmungsarbeiten an den 1.300 Denaren und Antoninianen (Vespasianus bis Gallienus) eines Kärntner Münzschatzfundes werden in diesem Semester abgeschlossen und zur Publikation vorbereitet.

Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit

Entwicklungslinien der mittelalterlichen Münzgeschichte

2st., VO, n.Ü., mit UE, 1st., n.Ü., W. Hahn

Einführende Vorlesung (mit begleitender Übung), die einen allgemeinen Überblick über Einteilungskriterien, Quellen, Nominalien, Metrologie und Münztypologie des Mittelalters vermittelt.

Als Begleitlektüre empfohlen: P. GRIERSON, *Münzen des Mittelalters*, München 1976.

Arbeitsgemeinschaft: Abfolgeordnung mittelalterlicher Münzen II,

2st., AR, n.Ü., W. Hahn

Weiterführung der Ordnungsarbeiten an den mittelalterlichen Beständen der institütlichen Münzkartei, Schwerpunkt Deutsches Reich.

Das böhmisch-mährische Münzwesen der Neuzeit

2st., VO, n.Ü., J. Sejbal

Moderne Medaillen zur Geschichte der Medizin

2st., UE, n.Ü., B. Prokisch und A. Schwab-Trau

(nachgemeldete Lehrveranstaltung, nicht im Vorlesungsverzeichnis!)

Anhand einer kürzlich für die Institutssammlung erworbenen Partie von Medaillen und Abzeichen zur Geschichte der Medizin, die die Sammlung Brettauer ergänzen, soll die Bestimmung und Beschreibung derartiger Objekte vermittelt werden. Die gemeinsame Erstellung eines Kataloges sowie eine etwaige Präsentation des Bestandes sind das Ziel der Lehrveranstaltung.

Proseminare und Seminare

Proseminar: Das Münzwesen der Iberischen Halbinsel von den Reyes Catolicos bis zur Gegenwart

2st., UE, Fr.11-13 (verlegbar), B. Prokisch

Ziel der LV ist ein Überblick über das neuzeitliche Münzwesen Spaniens. Die Grundlinien der Münzgeschichte (u.a. Münzsysteme und Nominalienentwicklung, Einflüsse des Kolonialbesitzes, Problematik der Scheidemünze etc.) sollen ebenso erarbeitet werden wie Typologie und Münzstättenzuweisungen. Die Zusammenstellung eines kurzen Leitfadens ist in Aussicht genommen.

Numismatisches Seminar

2st., SE, n.Ü., W. Szaivert

Generalthema: Medaillen und Medaillone

Gegenstand des Seminars sind Fragen des Wesens und der Bedeutung von Medaillonen und Medaillen, der Abgrenzung von Medaillen und Münzen, Medaillen und Jetons. Das Thema ist keineswegs auf die Antike beschränkt.

Sprechstunden der Vortragenden
grundsätzlich nach den Lehrveranstaltungen

sowie:

Alram und Dembski nach tel. Vereinbarung: 52-177/381 bzw. 382

Hahn Di. 10-11

Karwiese tel. Vereinbarung: 34-76-41/323

Szaivert Mo. 10-12

Aus der Institutsarbeit

Der Schatzfund von Oberrohrbach, Leobendorfstraße 20.

KG Oberrohrbach

G Leobendorf

VB Korneuburg

Daß auch Kanalarbeiten so ihre Überraschungen mit sich bringen, bewies ein erst unlängst (Juni 1992) in Oberrohrbach bei ebensolchen gemachter Schatzfund des 16. Jhs.; wahrscheinlich vollständig, aber ohne Behältnis.

Der prompten Meldung der Finderin/Grundeigentümerin, Frau Mag. Ch. Bauer ans BDA (und dies tun ja bekanntlich nicht alle, die intentionell oder, wie in diesem Falle eben nicht, archäologisch fündig wurden) sei es gedankt, daß der Fund rasch aufgearbeitet werden konnte.

Das Konvolut, bestehend aus 117 Silbermünzen dreier Nominalientypen (14 Groschen, 94 Kreuzer, 9 Agleier Soldi), letztere wahrscheinlich als Kreuzerhalbstücke umgelaufen, verteilt sich auf 7 Münzherrn. Anteilsmäßig überwiegen die Kreuzergepräge Sigismunds (geschlagen in Meran von den 50-er Jahren an bis 1477) mit 50 Stück (43 %), gefolgt von den Haller Kreuzern desselben Münzherrn mit 23 Stück. Nach einer Prägepause in Hall schließen ab 1502-1516 die Kreuzer Maximilians (14) an, deren Beizeichen Blume und vor allem Kleeblatt (ab 1508) auf den Schlußmünzen des Fundes erscheinen.

Diese Datierung, die ein Vergrabungsdatum in die 10-er Jahre des 16. Jhs. veranschlagt, wird sozusagen noch durch die Prägezeit der im Fund vertretenen Prager Groschen des Wladislaus II. untermauert, von denen keiner nach 1510 geprägt wurde (nach Klassifizierung Teisingers).

Leider steht eine relative Chronologie der Grafen von Görz, die in Lienz nach Tiroler Vorbild münzten, noch aus, ihr Anteil mit Leonhard als Prägeherrn (1478-1500) beträgt 4 Stück (nur 3.41 %). Durch die beiden Wr. Neustädter Kreuzer des

FUNDORT	OBERROHRBACH	ENTDECKT		JUNI 1992	FR. EINH. MÜNZE	1477
INHALT	117				EINH. SCHLÜßMÜNZE	1477
GEFÄß		LITERATUR			FR. AUSW. MÜNZE	1402
VERBLEIB	PRIVAT				AUSW. SCHLÜßMÜNZE	1508

MÜNZSTÄTTEN	EX.	%	1100	1200	1300	1400	1500
			10 20 30 40 50 60 70 80 90	10 20 30 40 50 60 70 80 90	10 20 30 40 50 60 70 80 90	10 20 30 40 50 60 70 80 90	10 20 30 40 50 60 70 80 90
KREMS							
KREMSWIEN							
WIEN							
FISCHAU/NEUN.							
WR. NEUSTADT	2	1.70					
ENNS							
DIV.EINH. MZST.							
GRAZ							
ZEIRING							
JUDENBURG							
FRIESACH							
ST. VEIT							
KTN./STMK. MZST.							
MERAN	50	42.73					
HALL	37	31.62					
LIENZ	4	3.41					
PRAG							
KUTTENBERG	14	11.96					
ZNAIM							
BÖHM.MÄHR. MZST.							
SCHLESSEN							
KRAKAU							

DIV. POLN. MZST.							
GRAN							
DIV. UNGARN							
DIV. BALKAN							
BYZANZ							
AQUILEIA	9	7.69					
VENEDIG							
VERONA							
MAILAND							
DIV. NORDITALIEN							
DIV. ITALIEN							
SALZBURG							
MÜNCHEN							
LANDSHUT							
REGENSBURG							
INGOLSTADT							
PASSAU							
DIV. BAYERN							
SCHW. HALL							
DIV. SÜDDEUTSCHE	1	0.85					
DIV. DEUTSCH							
DIVERSE							
UNBESTIMMT							
FALSA							

1100 1200 1300 1400 1500

10 20 30 40 50 60 70 80 90

Friedrich III. von 1471 und die St. Gallener Stadtprägung gleicher Art (ab 1500) wird das Bild der sich zu Beginn des 16. Jhs. im Umlauf befindlichen Währung für diesen Raum beispielhaft abgerundet - die brandneuen Batzen und Halbbatzen der 1510 erlassenen Münzordnung konnte der vormalige Besitzer freilich noch nicht sein eigen nennen - was ja wieder für eine Verbergung knapp um 1510 spricht.

Nach Durchsicht der lokalen Ereignisse jenes Zeitraums, sprich dem Regionalhistorischen, fehlen Hinweise, die eine Angsthörung begründet hätten. Welches nun das Schicksal war, das diesen Menschen seine 124.575 g achtlötige Silbermünzen nicht mehr wiederausgraben ließ, wird sich wohl auch diesen Nachforschungen entziehen. Letzteres gilt anscheinend ebenso für einen Vergleichsfund aus dem einen Tagesmarsch entfernten Windpassing, der (vergraben um 1510) eine ähnliche Strukturierung aufweist.

Vorstehend (Blatt 1) eine Übersicht in Regestenform, wie sie für jeden Fund meiner Diplomarbeit "Die mittelalterlichen Schatzfunde Ostösterreichs" vorgesehen ist.

A.Luegmeyer

Interdisziplinäres: Ruine Rehberg (1991/1992)

Bezirk Krems

Dank der wahrhaft adlerägigen Grabungsmannschaft ebendort (Leitung: cand.phil. Thomas Kreutner) konnten dem Institut für Numismatik 24 Münzen nebst 5 Rechenpfennigen zur Bestimmung vorgelegt werden.

Nach Reinigung des ziemlich korrodierten Fundmaterials kam ein repräsentatives Spektrum an Nominalien aus dem Geldbeutel des kleinen Mannes zum Vorschein, beginnend im 12. Jh. durchlaufend bis ins 19. Jh., das dem lokal üblichen Umlaufgeld der vertretenen Zeitspanne entspricht.

Besondere Freude bereitete ein in seiner Erhaltung prachtvoller Pfennig Leopold V. (1177-1194), Koch Nr.26, aus der nur 5 km entfernten Kremser Münzstätte - nachfolgende Aufzählung soll die Siedlungsfundchronologie verdeutlichen:

24 Münzen / 5 Rechenpfennige / 1 runde Plakette

1. Hztm. Österreich	Leopold V. (1177/94)			
	Krems	Pfennig	Koch 26	0,795 g, 8 h
2. Hztm. Österreich	Reichsverwaltung (1236-39 od. 46-51)			
	Enns	Pf.	Koch 149b	0,49 g, 2 h
3. Hztm. Österreich	Albrecht III. (1358-97)			
	Wien (1368-88)	Hälbling	Lu. 164b	0,23 g
4. Hztm. Österreich	Wilhelm & Albrecht IV.			
	Wien (1399-1404)	Hälbling	Lu. 5	0,16 g
5. Hztm. Österreich	Albrecht V. (1404-39)			
	Wien nach 1430	Hälbling	Lu. 10	0,19 g
6. Kgr. Böhmen	Hussitenperiode (1420-36)			
	Kuttenberg	Pfennig	Doneb. 913	0,25 g
7. Ebm. Salzburg	Johann II. (1429-41)			
	Salzburg	Pfennig	Koch 26	0,41 g
8. Bm. Passau	Wigileus Fröschl (1500/17)			
	Passau	Pfennig o.J (1513/17)	Kellner 52	0,355 g
9. Ebm. Salzburg	Mattäus Lang (1519/40)			
	Salzburg	Heller (1524-40)	Probszt 317-333	0,17 g
10. Ebm. Salzburg	Michael v. Kuenburg (1554/60)			
	Salzburg	1558 Zweier	Probszt 434	0,33 g
11. Haus Österreich/Böhmen	Maximilian II. (1564/76)			
	Kuttenberg	1571 Weißpfennig	Dietiker 165	0,33 g
12. Ebm. Salzburg	Heller des 16. Jh. nicht näher bestimmbar			
			Probszt ?	0,35 g
13. Haus Österreich/Tirol				
	Kipperqua. (Vierer)	Hall 1621-23	Wdg. 2715	0,35 g
14. Haus Österreich	Ferdinand II. (1619-37)			
	Mzst.?	1624 Kreuzer		0,74 g; 10 h
15. Haus Österreich/Mähren	Ferdinand II.			
	Brünn	1626 Kreuzer	Herinek 1424	0,67 g; 8 h
16. Ebm. Salzburg	Paris Gf. Lodron (1619-53)			
	Salzbg.	1637 Pfennig	Probszt 0	0,17 g
			neuer Jahrgang !!!!!	
17. Haus Österreich/Schlesien	Leopold I. (1657/1705)			
	Brieg	Kreuzer 1698	Herinek 1798	0,71 g; 1 h
18. Haus Österreich/Schlesien	Leopold I. (1657/1705)			

Oppeln	Kreuzer 1699	Herinek 1798	0,84 g; 11 h
19.Kfstm. Bayern	Maximilian II.Emanuel(1679-1726)		
München	Kreuzer 1721	Hahn 185	0,72 g; 1 h
20.Mgft.Brandenburg-Bayreuth	Friedrich Christian (1763/69)		
Bayreuth	10 Kreuzer 1765	Schön 112	3,78 g
21.Haus Österreich	Franz II.(1792-1806)		
Wien	1795 6 Kreuzer	Herinek 908	2,24 g
22.Haus Österreich	Franz II.(1792-1806)		
Wien	1800 6 Kreuzer	Herinek 1029	13,41 g
23.Ktm.Österreich	Franz I.(1806/35)		
Wien	1807 15 Kreuzer	Herinek 1024	11,50 g
24.Ktm.Österreich	Franz I.(1806/35)		
Schmölnitz	1812 1/2Kreuzer	Herinek 1113	2,44 g
25.Niederösterr. Rechenpfennig	1525	Neumann 971	3,51 g
26.Niederösterr. Rechenpfennig	1525	Neumann 971	2,50 g
27.Nürnberger Rechenpfennig des Jörg Schultes (1515-1559)			1,23 g
28.Nürnberger Rechenpfennig des Ch.Sigm.Anert(1734-1777)			0,95 g; 6 h
29.Fürther Rechenpfennig des J.Christ.Reich(1758-1814) gel.			0,51 g
30.Einseitig, runde Plakette (aus Zinn ?) 17.Jh.			
Zeit des 30jähr. Krieges?			
Rechtsbüste, Umschrift: GOT.WEND.MEIN.ELEND.	22 mm;	2,24 g	

Zuguterletzt sei noch auf die freilich oft auch als Streufunde vorkommenden Rechenpfennige hingewiesen, die zum Rechnen am Brett dienten. Diese mittlerweile überholte Form des neuzeitlichen Taschenrechners (bei sämtlichen Chinarestaurants in der östlichen Perlenabart durchaus noch in Verwendung) hatte auf österreichischem Boden bis weit ins 19.Jh. Bestand.

A. Luegmeyer

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Institut für Numismatik, Universität Wien

Für den Inhalt verantwortlich: ao. Univ. Prof. Dr. Wolfgang HAHN

Alle: 1190 Wien, Franz Kleingasse 1